

Rezension zu: Engel, E.-M. (2017). Umm el-Qaab VI. Das Grab des Qa'a. Architektur und Inventar (Archäologische Veröffentlichungen 100). Wiesbaden: Harrassowitz. 552 Seiten, 48 Tafeln. ISBN 978-3-447-10876-8.

Robert Kuhn

Seit 1977 wird das Königsgräberfeld von Abydos, Umm el-Qaab (arab. ‚Mutter der Töpfe‘) im Rahmen eines DFG-finanzierten Projektes unter Leitung des DAI Kairo untersucht, bis 2015 liefen die Ausgrabungen unter G. Dreyer. Dabei handelt es sich um die erneute Untersuchung bereits alt gegrabener Befunde, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts mehrfach, zunächst durch den französischen Archäologen E. Amélineau und schließlich von dem Briten W. M. Flinders Petrie, untersucht und publiziert worden waren. In Überarbeitung der bereits im Jahre 1997 als Mikrofiche publizierten Dissertation der Autorin werden der archäologisch-architektonische Grabungsbefund des Qa'a-Grabes und das von Eva-Maria Engel in detaillierter, langjähriger Kleinstarbeit zusammen getragene, noch zuweisbare Grabinventar in einem voluminösen Band der Fachwelt präsentiert.

Neben der Bauaufnahme und Dokumentation der Befunde und Funde spielt dabei am Fundplatz vor allem auch die Grabung und das damit verbundene Durchsieben der umliegenden Schutthalden eine wichtige Rolle. Die Halden entstammen teilweise den Altgrabungen bzw. darunterliegenden früheren Eingriffen, die bis in die Antike zurückreichen. Wenngleich Projekte dieser Form erhebliche Probleme aufweisen, muss gleichzeitig auch das Potenzial und der Aussagewert erwähnt werden, der besonders den so erhobenen Funden der letzten Jahre zukommt. So hat gerade die Grabungstätigkeit am Fundplatz Umm el-Qaab die Rekonstruktion und die Fragen nach Schriftentstehung, Verwaltung, Grabbau und Ausstattung der höchsten Elite im frühzeitlichen Ägypten nachhaltig bestimmt und teilweise revidiert. Dieser, wie auch die noch zu erwartenden Bände der Reihe, dürften dies sehr eindrücklich aufzeigen.

Der vorliegende Band befasst sich mit der Grabanlage des Königs Qa'a, dem letzten König der 1. Dynastie (ca. 2800 v. u. Z.). Es handelt sich somit um den letzten König, der Abydos als Bestattungsort wählte, bis die beiden letzten Könige der 2. Dynastie ebenfalls erneut an diesen Ort zurückkehrten. Bislang ist in der Forschung umstritten, was zur Umsiedlung des Königsgräberfeldes nach Sakkara zu Beginn der 2. Dynastie führte.

Die Publikation wird mit einem Abdruck der Befund- und Grabungsbeschreibungen der beiden Erstausräber E. Amélineau und W. M. Flinders Petrie begonnen (S. 2-6). Somit wird dem Leser umso mehr bewusst, auf welchem Stand die Publikation und das Wissen um das Grab waren, der Abschnitt unterstreicht die Notwendigkeit und Bedeutung der folgenden Ausführungen. Diesem kurzen Passus folgt in Kapitel 2 (Grabungsbefund und Architektur) eine sehr detaillierte Dokumentation der Bauaufnahme, in deren Rahmen E.-M. Engel eine Unterscheidung von mindestens acht Bauphasen vorschlägt. Das Grab selbst besteht aus einer zentralen Königskammer, die über eine Treppe zugänglich ist, und weiteren angebauten Nebenkammern, die teils als Magazine, teils für Nebenbestattungen gedient haben. Jede dieser Kammern wurde im Zuge der Neubearbeitung erneut ausgegraben, vermessen und beschrieben – die in vielen Fällen noch nachweisbaren Funde werden gleichfalls aufgelistet und zeigen die Qualität der zu Beginn des 19. Jh. durchgeführten Ausgrabungen. Den neuen Zeichnungen der Befundaufnahme werden dabei, soweit vorhanden, die alten Befundzeichnungen des britischen Ausgräbers gegenübergestellt, so dass jeweils ein guter Vergleich der Dokumentation ermöglicht wird. Gleichzeitig offenbart sich allerdings auch ein anderes Problem, mit dem der Fundplatz Abydos generell behaftet ist: Sowohl im Halden- als auch im Nebengräbermaterial finden sich Objekte, die aufgrund ihrer Inschriften nahegelegenen Gräbern, wie etwa dem des Dewen zugewiesen werden können. Fehlt den Altgrabungen vor allem die stratigraphische Tiefe, sowohl E. Amélineau als auch W. M. Flinders Petrie liefern vor allem Plan-Aufnahmen, so hat E.-M. Engel auch den Versuch einer Harris-Matrix für das gesamte Grab unternommen (S. 76-83). Es folgen Thesen zur Dauer der Bauarbeiten (ca. 2 Jahre, S. 84) und zur Gestaltung des Oberbaus, in die auch die Bearbeitung und Vorstellung der sogenannten Stelen eingebunden sind. Besonders wichtig sind die Betrachtungen zum Oberbau und der damit auch zusammenhängenden Frage nach der Aufstellung der beiden Königs- sowie der Privatstelen.

Im umfangreichen Kapitel 3 wird schließlich das gesamte Grabinventar nach Materialien geordnet vorgestellt (S. 99-544). Minutiös und jeweils ausschließlich die wichtigsten Beispiele herausgegriffen, zeigt sich hierbei der lange Atem der Bearbeiterin. Das nahezu vornehmlich stark fragmentiert vorliegende Material wird dabei auch auf seine Zusammengehörigkeit mit unterschiedlichen Fundorten in Form von Kar-

tierungen innerhalb des Grabbefundes abgeglichen. Dabei wurden nicht nur die bei den Nachgrabungen erhobenen Funde, sondern auch die der Altgrabungen in den Blick genommen, um ein möglichst umfangreiches und genaues Bild zeichnen zu können. Jenseits der beschrifteten Objekte besteht dabei forschungsgeschichtlich selbstverständlich stets die Problematik, dass sich darunter Objekte befinden können, die aus den nebenliegenden Gräbern in unterschiedlichen Zeiten verworfen wurden. Zu den letztgenannten Funden gehören sicherlich die Keramik- und Steingefäße, sowie diverse Möbel, Werkzeuge und Waffen. Zwar lassen sich über Vergleiche mit zeitgleichen Befunden wie etwa den Elitebestattungen in Sakkara-Nord (EMERY, 1949; 1954; 1958) Annäherungen gewinnen, doch ist gerade auch im Königsgrab damit zu rechnen, dass Altstücke, Geschenke etc. eine Rolle spielten. Besondere Beachtung verdienen daher seit jeher die beschrifteten Funde wie etwa gesiegelte *Taffl*-Verschlüsse, die nicht zuletzt wichtige Informationen zum Aufbau, der Hierarchie und Bedeutung der frühägyptischen Wirtschaft liefern. Dabei ist interessant, dass auch im Grab des Qa'a Siegel seines Nachfolgers Hetep-Sechemuj zu finden sind, der wohl auch die Bestattung des Qa'a vorgenommen hat, für sich selbst allerdings ein groß angelegtes Grab in Sakkara gestalten ließ (LACHER, 2015). Darunter befindet sich zudem das historisch so wichtige Nekropolensiegel, welches aus mind. 20 Fragmenten rekonstruiert worden ist und nicht weniger als die komplette Abfolge der Könige der 1. Dynastie, angefangen mit König Nar(mer) liefert (S. 283). Zusammen mit einem früheren Siegel aus der Mitte der 1. Dynastie (Grab des Dewen) sind dies die bislang frühesten abzusichernden Königslisten Ägyptens. Eine weitere hervorzuhebende Fundkategorie dürften sicher die sogenannten Anhängetäfelchen darstellen, die entweder mit eingeritzter oder tintenbeschrifteter Form auf uns gekommen sind. Die sogenannten Jahres- und Öltäfelchen nennen dabei sowohl Toponyme, Inhaltsangaben, Festlichkeiten und Personennamen, die wichtig für die Rekonstruktion der frühägyptischen Wirtschaft sind.

Ganz am Ende des Kataloges werden schließlich Funde aufgelistet, die in die jüngere Okkupationsphase nach der 1. Dynastie gehören und erneut die Bedeutung des Grabes und gesamten Areales lange nach der Königsbestattung bis in die jüngere Zeit belegen (Kapitel 3.11; S. 528-544; hierzu auch besonders EFFLAND & EFFLAND, 2013). Im letzten Abschnitt (Kapitel 4) zieht die Autorin schließlich ein Resümee zu den erhobenen Fun-

den und Befunden und versucht die aufgrund der Forschungsgeschichte so schwierige Rekonstruktion der Grablege. Hierbei hilft nicht zuletzt die detaillierte Aufnahme v. a. zusammengehöriger und fragmentiert vorliegender Funde sowie deren Verortung im Grabungsareal (S. 545-547; bes. Abb. 333). Etwas kurz kommen die Schlüsse, die aus den inschriftlichen Funden gewonnen wurden, wenngleich auf weitere Arbeiten der Verfasserin zu diesem Thema verwiesen werden kann (z. B. ENGEL, 2013). Abschließend äußert sich die Autorin auch in der gebotenen Kürze zur wichtigen Frage der Nebenbestattungen, die sehr wahrscheinlich zeitnah mit der Bestattung des Königs erfolgten. Darüber hinaus kann E.-M. Engel nachweisen, dass es sich aufgrund des archäologischen Befundes nicht, wie in früheren Publikationen immer wieder aufgeführt wird, um 26, sondern 21 Nebenbestattungen im Grab des Qa'a handelt (S. 551). Obschon auch die Nachgrabungen keine weiteren Indizien zur Frage der Tötung etc. erbringen konnten – am Skelettmaterial konnten keinerlei Nachweise entdeckt werden – so weisen die architektonischen Aspekte recht plausibel in die Richtung Gefolgschaftsbestattung. Interessant ist allerdings die von E.-M. Engel herangezogene Parallele aus der Nekropole von Adaïma, wo Exhumierungen überlegt werden (S. 550, Anm. 844). Die Autorin verzichtet dabei dezidiert auf die erneute Ausbreitung der gesamten Diskussion um Gefolgschaftsbestattungen, die nunmehr seit über 100 Jahren im Fach anhand der abydenischen Königsgräber geführt werden (zusammenfassend etwa: TESTART, 2004).

Die Autorin ist schlichtweg zu ihrem Band zu beglückwünschen, in dem sie eine mustergültige Grabpublikation vorgelegt hat, wie man sie sich nur wünschen kann. Ungeachtet der Problematik der Zugehörigkeit der einzelnen Funde gewinnt der Leser einen fundierten Überblick zum Grabinventar eines Königs der Frühzeit, bestehend aus den nötigen Nahrungsbeigaben über das Geschirr, Kultgeräte bis hin zu Waffen, Werkzeug, Schmuck und Mobiliar. Gerade im Vergleich zu den bislang vergleichsweise recht gut dokumentierten Elitebestattungen von Sakkara-Nord zeigt sich in der Gegenüberstellung dieser Befunde die herausragende Bedeutung der Königsgräber.

Literatur

- Effland, A. & Effland, U. (2013). *Abydos. Tor zur ägyptischen Unterwelt*. Darmstadt: von Zabern.
- Emery, W. B. (1949). *Great Tombs of the First Dynasty I* (Excavations at Saqqara 20). Cairo: Gov. Press.
- Emery, W. B. (1954). *Great tombs of the First Dynasty II* (Excavations at Saqqara 46). London: Egypt Exploration Society.
- Emery, W. B. (1958). *Great tombs of the First Dynasty III* (Excavations at Saqqara 47). London: Egypt Exploration Society.
- Engel, E.-M. (2013). The organisation of a nascent State: Egypt until the beginning of the 4th Dynasty. In J. C. Moreno García (ed.), *Ancient Egyptian Administration* (Handbuch der Orientalistik 1.104). (p. 19-40). Leiden: Brill.
- Lacher-Raschdorff, Cl. M. (2015). *Das Grab des Königs Ninetjer in Saqqara. Architektonische Entwicklung frühzeitlicher Grabanlagen in Ägypten* (Archäologische Veröffentlichungen 125). Wiesbaden: Harrassowitz.
- Testart, A. (2004). *La Servitude volontaire. 1. Les morts d'accompagnement; 2. L'origine de l'Etat*. Paris: Errance.

Dr. des. Robert Kuhn
Ägyptisches Museum und Papyrussammlung Berlin
Geschwister-Scholl-Straße 6
10177 Berlin

<http://orcid.org/0000-0002-6986-3141>